

Eszen (Hj) – Sportliche Großereignisse wie die Fußball-EM sind in erster Linie als wirtschaftliche Veranstaltungen zu betrachten, die den Austragungsorten Reputation auf lange Sicht und damit Güte bringen. Aber auch kurzfristig lassen sich Gewinne ausmachen. Das jedenfalls betonte die Nordtiroler Veranstalter bei einer Tagung des Gemeindeforumnetzwerkes GemNovo.net, die die Frage aufwarf „Wie können Südtiroler Gemeinden von der EM 2016 profitieren“.

Wachstums von der EM '08 in Nordtirol dieses Jahr voraussichtlich 60,4 Millionen Euro mehr Bruttoregionalprodukt, zumindest zeitweise 200 zusätzliche Arbeitsplätze und eine zusätzliche Lohnsumme von 12,3 Millionen Euro. Diese Zahlen nannte Hannes Hofer, Euro-Koordinator des Landes Tirol. Der gesamte volkswirtschaftliche Nutzen sei aber schwer zu bestimmen, da solche Ereignisse lange nachwirken. „Der eigentliche Profit kommt

NETZWERK GEMNOVA.NET / Tagung

„Der Profit kommt im Nachhinein“

Fazit: Sportveranstaltungen haben einen hohen Werbeeffekt für die Austragungsorte

im Nachhinein“ – durch eine höhere Bekanntheit und eine gute Reputation. „Von der auch Südtirol bereits Nutzen hat, denn wie Umfragen zeigen ist auch Südtirols Bekanntheitsgrad durch die EM gestiegen“, fügte er hinzu.

Innsbruck war Austragungsort dreier Gruppenspiele und hatte, wie Innsbrucker Vizebürgermeister Christoph Platigammer erläuterte, mit den ausgelagerten Mannschaften Spaniens, Schwedens und Russland „unproblematische Fans, von denen keine Randalie zu erwarten waren.“ Und mit Spanien war auch der spätere Europameister Gast in Innsbruck und noch wichtiger in Neustift im Stubaital, wo die Mannschaft Quartier bezogen hatte.

*Auf viel Interesse ist die gestrige Tagung über die österreichischen EM-Erfahrungen in der Ebnaz gewiesen.
Foto: JPF
Franz Fetsch*



„Die Spieler haben bei vielen Gelegenheiten betont, wie wohl sie sich bei uns fühlen. Das ist durch alle sportlichen Medien gegangen“, berichtete Markus Müller, Obmann des Sportschusses der Gemeinde. Sogar ihren Sieg feierten sie im kleinen Neustift. Die eigene für sie geschaffenen Strukturen wie der Fußballplatz mit internationalen Maßstäben können man der Bevölkerung zugute. Zudem sei man so als Trainingscamp für europäische Top-Mannschaften attraktiv. Und noch etwas nehme man in Österreich mit, die Selbstsicherheit „Wir können das“, unterstrich Heinz Palme von der Initiative „Österreich am Ball“-Austragungsort sein für eine große Veranstaltung, das kann auch die kleinste Gemeinde in Südtirol, wenn sie es sich rettet.“

Diese Erfahrungen zeigen, so Armin Höbel vom Südtiroler Amt für Sport, das gewaltige Potential, das auch für Südtirol in Sportveranstaltungen steckt und noch wenig genutzt werde.